

## SHK-Handwerker als Komplettbad-Spezialist

# Jeder muß alles können

Trotz allgemeiner Auftragsflaute ist der Handwerksbetrieb von Karl-Heinz Arndt (53) in Neubrandenburg gut ausgelastet. Arndts Rezept: die Komplettbadsanierung aus einer Hand. Seine jetzt zehnjährige Erfahrung ist von Ost nach West und vom Hotelbad bis zum privaten Badezimmer gefragt. Zu DDR-Zeiten war das Wohnungsbaukombinat mit 5000 Beschäftigten die berufliche Heimat des Ingenieurs. Im Teilbereich Bäderbau war er damals für Fertigbäder aus Gipsbeton zuständig und lernte von der Pike an, Komplettbäder aus einer Hand zu realisieren. Direkt nach der Wende baute er mit zunächst 12 Mitarbeitern seinen Handwerksbetrieb auf und beschäftigt heute 35 Installateure, Trockenbauer, Fliesenleger und Heizungsbauer. Der Umsatz der Arndt & Krott GmbH lag im Jahr 2001 bei ca. 2,6 Millionen Euro. Die SBZ-Redaktion sprach mit dem Geschäftsinhaber über Komplettbäder, Hotelbadsanierungen, eingesetzte Materialien sowie die Unterschiede zwischen Ost und West.

**SBZ:** Herr Arndt, Ihr Spezialgebiet ist die Komplettrenovierung von Hotelbädern. Bei der Angebotserstellung stehen Sie mit Ihren Wettbewerbern im harten Konkurrenzkampf. Gibt es bei Ihnen ein Erfolgsrezept?

**Arndt:** Die von allen gesuchte Zauberformel kenne ich leider auch nicht. Sehr wichtig im Hotelsektor ist jedoch der Faktor Arbeitszeit bzw. Bauzeiten. In München zum Beispiel mußten wir in wenigen Wochen 186 Bäder sanieren. Das haben wir geschafft. Mit 30 Mann vor Ort haben wir pro Tag fünf Bäder fix und fertig übergeben.

**SBZ:** Arbeiten Sie dabei nur mit Ihrem festen Mitarbeiterstamm oder gibt es auch eine Zusammenarbeit mit Subunternehmern?

**Arndt:** Teils, teils. In meinem Betrieb finden Sie alle Gewerke, die für eine Komplettbadrenovierung nötig sind. Darüber hinaus arbeiten wir seit vielen Jahren mit festen Partnern zusammen. Wir sind ein eingespieltes Team und so kann sich jeder auf

den anderen verlassen. Jeder weiß, welche Vorarbeiten und welche Infos der andere benötigt. Dieses Prinzip hat sich bewährt, denn dem Auftraggeber kann man nicht zumuten, fünf unterschiedliche externe Firmen zu koordinieren.

**SBZ:** Die Arbeitszeit bzw. Bauzeiten bestimmen wesentlich Ihre Arbeit. Welche Rolle spielen dabei bestimmte Materialien?

**Arndt:** Eine sehr wichtige. So ist z. B. eine „Wedi“-Trockenbauplatte ohne zusätzliche Beschichtung direkt verfliesbar. Beim Einsatz herkömmlicher Materialien würde uns schon alleine die einzuplanende Trocknungszeit von ungefähr drei Wochen einen Strich durch die Rechnung machen. Auch wenn der Bauherr eine bodengleiche Dusche wünscht, spare ich mit Fertigbauteilen erheblich Arbeitszeit. Das von uns eingesetzte Element ist wasserundurchlässig, hat ein ausreichendes Gefälle und der Bodenablauf ist fix und fertig eingedichtet.

**SBZ:** Wo setzen Sie sonst noch Fertigbauteile ein?

**Arndt:** Jüngst hatte ich hier bei uns im Osten eine Sanierung in einer WBS 70, also einer Wohnungsbauserie aus den 70er Jahren. Die Bäder, die im übrigen nur 1,60 x 2,12 m groß sind, besitzen ringsherum eine Aufkantung, damit im Ernstfall kein Wasser in die Wohnung laufen kann. Heute ist dies nicht mehr zeitgemäß. Wir haben die Auf-



**Karl-Heinz Arndt (r.) mit seinem Fliesenleger Hans-Joachim Fanselow vor Ort. Bei Großprojekten sind oft 30 seiner insgesamt 35 Mitarbeiter auf der Baustelle**



**Die Firmenfahrzeuge der Arndt & Krott GmbH signalisieren eindeutig die zentrale Kompetenz des Handwerksbetriebes: das komplette Bad**

\* Wedi GmbH, Kolgingstr. 52, 48284 Emsdetten, Telefon (0 25 72) 15 60, Telefax (0 25 72) 15 61 34,



» Jeder Mitarbeiter muß alles können: vom Trockenbau über die Installationsarbeiten bis hin zu Fliesen «

kantung mit einer 40er „Wedi“-Bauplatte schnell und sauber ausgeglichen und zudem noch für eine Trittschalldämmung gesorgt. Oft setzen wir die Bauplatte auch bei Badewannenverkleidungen ein und sparen uns so das zeitaufwendige Ummauern. Im Privatkundenbad greifen meine Mitarbeiter schon mal gerne zum Teppichmesser und bauen für den Kunden z. B. Waschtischunterbauten, Ablagen oder Stufen vor Badewannen.

**SBZ:** Das heißt, sie schneiden sich die Bauplatte vor Ort zurecht?

**Arndt:** Nein, das können wir uns nur im Privatbad erlauben. Im Hotelbau oder im öffentlichen Wohnungsbau lassen wir uns die Bauplatte werksseitig auf das gewünschte Maß und in der gewünschten Form zuschneiden und auf die Baustelle liefern.

**SBZ:** Wer in Ihrem Betrieb verarbeitet die Bauplatte?

**Arndt:** Das ist nicht auf ein Gewerk beschränkt, sondern hängt vom Einsatzgebiet der Bauplatte ab. Jeder, der handwerklich etwas begabt ist, kann damit arbeiten.

**SBZ:** Wie gehen Sie bei der Ausführung der Komplettbadrenovierung vor?

**Arndt:** Bei einem Hotelprojekt sind ca. 30 Mitarbeiter von mir 10 Tage auf der Baustelle, anschließend haben sie vier Tage frei. Je nach Umfang des Projektes wiederholt sich dieser Vorgang 10 oder 12 Wochen lang. Bei einer privaten Renovierung nehmen zwei Männer am Montag ihre Arbeit auf und übergeben am Freitag das komplett fertige Bad an den Kunden. Diese Vorgehensweise bedingt aber auch, daß jeder Mitarbeiter alles können muß: vom Trockenbau über die Installationsarbeiten bis hin zu den Fliesen.

**SBZ:** Sie arbeiten im Osten und im Westen der Republik. Gibt es da Unterschiede in der Arbeitsweise oder hinsichtlich des Einsatzes der Materialien?

**Arndt:** Unterschiede gab es sicherlich in den ersten zwei bzw. drei Jahren. Wir mußten ja damals die ganzen neuen Materialien erst kennen lernen. Aber inzwischen herrscht in diesem Punkt Gleichstand. Aus DDR-Zeiten waren wir es gewohnt zu improvisieren. Also sozusagen aus Nichts etwas zu machen. So haben wir am Anfang, nach der Wende, lieber billige Materialien eingekauft und dafür mehr Arbeitszeit investiert. Langfristig gesehen ist das natür-

lich der falsche Weg. Qualitativ und technisch einwandfreie Produkte, die einen reibungslosen Bauablauf gewährleisten, das ist der richtige Weg. Im Westen hingegen gibt es weniger Unternehmen, die das Komplettbad sprichwörtlich aus einer Hand anbieten. Die Trennung der Gewerke ist im Westen enger und deutlicher vollzogen. Die Handwerker sind reine Spezialisten und arbeiten da, wo es nötig ist, mit Subunternehmen zusammen.

» Dem Auftraggeber kann man nicht zumuten, fünf unterschiedliche externe Firmen zu koordinieren «

**SBZ:** Welchen Tip würden Sie einem Kollegen geben, der sich für den Bereich Komplettbadrenovierung interessiert?

**Arndt:** Die Kunden legen großen Wert darauf, mit nur einem Ansprechpartner zusammenzuarbeiten. Reine Installateure oder reine Trockenbauer gibt es genug. Deshalb ist es besonders wichtig, über einen kompetenten und hoch motivierten Arbeitstestamm zu verfügen. Die Mitarbeiter müssen sich zum einen untereinander verstehen, zum anderen müssen sie aber auch komplette Bäder bauen wollen. Nur wenn jeder alles kann, kann den Kundenwünschen wirklich entsprochen werden. Aber auch für den Mitarbeiter gibt es Vorteile. Eine Komplettrenovierung bringt Abwechslung in den Arbeitsalltag und am Ende einer Woche sieht man am fertigen Badezimmer, was man geleistet hat. □